

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis, 22. Juni 2025

in der Rostocker Ufergemeinde – Schmarl/Groß Klein

über Johannes 5, 39-47

(Pastorin i.R. Hilde Jüngling)

Liebe Gemeinde,

wem glauben wir was? Früher hieß es, was du schwarz auf weiß besitzt kannst du getrost nach Hause tragen. Bei Zeugnissen und anderen amtlichen Dokumenten gilt es immer noch. Aber spätestens seit es KI, also Künstliche Intelligenz gibt, sind Falschmeldungen kaum noch zu erkennen. Zur langen Nacht des Wissens vor einigen Wochen war ich in einem Vortrag zweiter Professoren zu diesem Thema. Und die eine sagte, dass sie eine KI mit dem Foto ihres Kollegen und wenigen Informationen gefüttert habe und nach wenigen Minuten erschien eine Pressemitteilung, dass ihr Kollege einen Oscar bekommen hätte. Alles fake!

Um an dieser Predigt zu arbeiten, habe ich mir auch die jüdische Übersetzung des Textes angesehen und bin schon im ersten Satz des Kapitels auf eine Veränderung gestoßen, die allerdings den uns geläufigen Text verändert. Statt Juden sollte es Judäer heißen. Also nicht die Bezeichnung für das ganze Volk Gottes, sind gemeint im Gegensatz zu Galiläa, sondern die Bewohner der Landschaft Judäa. Judäa und Samaria sind biblisches Kernland, das uns die Medien als Westjordanland oder Westbank benennen. Der 1. Sonntag nach Trinitatis hat als Thema die Apostel und Propheten, oder wie es im Text heißt: die Schriften.

Da wir in der Zeit und Geschichte um Jesus sind, war es das uns bekannte Alte Testament, die heiligen Schriften aller Juden. Als Christen haben wir sie übernommen und beten zum Beispiel jeden Sonntag einen Psalm, zitieren die Propheten nicht nur an Weihnachten und haben diese Schriften durch das zweite Testament, unser neues ergänzt. Sind diese Schriften uns noch Wegweisung und Leuchtturm bei allen verwirrenden Nachrichten dieser Welt und oft genug auch aus dem persönlichen Bereich? Oder nur noch Literatur von früher?

Jesus greift mit seiner Ansprache die jüdischen Schriftgelehrten an, also die Männer, damals waren es nur Männer, die sich tagein, tagaus mit den Heiligen Schriften beschäftigt haben. Ihr forschst in den Heiligen Schriften und seid überzeugt in ihnen das ewige Leben zu finden, aber zu mir wolltet ihr nicht kommen um das ewige Leben zu haben. Ist das die Diskrepanz zwischen dem echten Leben und den festgeschriebenen Worten? Ich denke an einen Kollegen aus einer anderen Landeskirche, der neben seiner Gemeindefarbeit noch eine Arbeit im kirchengeschichtlichen Institut hatte und einmal sagte, manchmal flüchtet er von den Lebenden zu den Toten, die sind nicht so anstrengend. Sie widersprechen nicht mehr.

Wie lasen die Schriftgelehrten die Schriften, immer mit der Frage im Hinterkopf: wie lesen wir sie? Als festgezurrte Buchstaben oder als lebendiges Wort das immer wieder an der Wirklichkeit geprüft werden muss. Jesus nennt später Mose, den Anführer des Volkes Gottes aus der Sklaverei in Ägypten, als Zeugen und Ankläger, Mose, dessen 5 Bücher die Thora, das Gesetz Gottes bilden. Mose, der auch auf 3. Mose 18, 5 sagte: Ihr sollt meine Satzungen und meine Rechtsentscheidungen bewahren. Wer sie einhält, wird durch sie leben. Oder in 5. Mose 30 Den Himmel und die Erde rufe ich heute als Zeugen gegen euch an. Leben und Tod lege

ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen. 20 Liebe den HERRN, deinen Gott, hör auf seine Stimme und halte dich an ihm fest; denn er ist dein Leben. Er ist die Länge deines Lebens, das du in dem Land verbringen darfst, von dem du weißt: Der HERR hat deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen, es ihnen zu geben.

Das alles wussten die Schriftgelehrten und konnten es doch nicht anwenden, nicht in ihrem Leben, im Alltag, in der Begegnung mit Jesus anwenden. Sie erkannten in Jesus nicht den verheißenen Messias. Sie sahen in Jesus den, der die Gebote übertrat, indem er am Sabbat heilte, dem Geheilten auftrag sein Bett zu tragen, was verboten ist. Das ist der Anfang des 5. Kapitels des Johannesevangeliums, dessen folgendes Gespräch unser Predigttext ist. Und schlimmer noch: Jesus redete vom Vater, also von Gott, so als wären sie eins. Das geht gar nicht. Meinten die Schriftgelehrten. Was meint ihr? Wie seht ihre Jesus? Ist er der von Gott gesandte Retter? Oder nur einer von vielen Religionsführern, die in der modernen Zeit eher mehr als weniger werden. Und wovon die Geschichte viele Scharlatane erlebt hat und Menschen unter ihnen gelitten haben. Wem glaubt ihr? An Jesus, den Retter, den von Gott gesandten oder lieber an vollmundig redende im eigenen Auftrag? Mit der Erfindung des Internet und des Live Videos kann jeder sich hinstellen oder hinsetzen und seine Meinung in die Welt hinaus künden. Der AT Text des Sonntags ist aus dem Propheten Jeremia . Er kämpfte besonders mit den falschen Propheten. Während Jeremia von Gott gesandt dem Volk den Spiegel vor die Augen hielt, sie an ihre Sünde, Gottlosigkeit erinnerte verkündeten die falschen Propheten Heil. Das erinnert mich im weltlichen Rahmen an die Wahlversprechen der verschiedenen Parteien. Manches klingt sehr gut, zu gut. Realisten fragen: wer soll das bezahlen? Worte eines Menschen werden bekanntlich an seinen Taten gemessen. Baut jemand nur Luftschlösser oder folgen seinen Worten auch Taten? Wie viele falsche Propheten oder auch falsche Messiasse sind gekommen und bezeichneten sich als den einen und wahren Messias, dem die Menschen folgen sollten. Manche haben ihr Hab und Gut verkauft, andere ihre Familien verlassen, um einer wohlklingenden Idee zu folgen. Was aber sagen die Schriften?

Ihr sucht Lob nur von euresgleichen, aber nicht von Gott. Und Jesus spricht eine starke Anklage aus: Ich weiß, dass in euren Herzen keine Liebe zu Gott ist. Obwohl die Schriftgelehrten so viel von Gott lesen und von ihm reden , es bleiben Worte ohne Erkenntnis, Worte ohne Liebe zu den Menschen, mit denen sie reden.

Wer verklagt wen? Singen wir nicht jedes Jahr“ Christ,der Richter ist da“ ? Halt, natürlich singen wir: Christ, der Retter ist da. Jesus verklagt nicht. Das macht schon Mose, auf den sich die Schriftgelehrten berufen. Dessen Schriften sie lesen und zitieren ohne mit ihrem Herzen dabei zu sein. Und wir? Wir gut kennen wir die Schriften?

Aktuell kämpft Israel, also das Volk der Juden im eigenen Staat gegen mehrere Fronten. Sehen wir darin noch das Volk, das sich einst Gott erwählt hat und dessen Erwählung nicht aufgehoben wurde? 1. Mose 12,3 Wer dir Gutes wünscht, den werde ich segnen, und wer dir Böses wünscht, den werde ich verfluchen.[2] Durch dich sollen alle Völker[3] der Erde gesegnet werden. Und der Apostel Paulus schreibt dazu in Römer 11Ich frage also: Hat Gott sein Volk verstoßen? Keineswegs! Denn auch ich bin ein Israelit, ein Nachkomme Abrahams, aus dem Stamm Benjamin. und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: Es wird kommen aus Zion der Retter, / er wird alle Gottlosigkeit von Jakob entfernen. Ich kann hier nicht alles nennen. Aber jeder kann es für sich zu Hause nachlesen in seiner Bibel oder auch im Internet unter Bibelservers.com, wo verschiedenen Übersetzungen zu finden sind. Israel bleibt erwählt, darum sollten wir als Christen, als Zweige an dem Wurzelstock des

Volkes Israel dieses Volk, dieses Land unterstützen, dass um sein Leben kämpft, sich gegen Angriffe bis hin zur geplanten Vernichtung verteidigt, wir können beten, dem Antisemitismus die Stirn bieten, spenden oder praktische Hilfe leisten. Ich habe auf meinen Reisen eine Organisation kennengelernt, die viele praktische Hilfe leistet von Schutzbunkern zu Hilfe in Not, vom Heim für Holocaustüberlebende in Haifa bis zu Baumpflanzungen, einer Schutzbaumallee an der Grenze zu Gaza. Wenn wir den Schriften folgen und sie auf unser Leben, auf unseren Alltag anwenden so ergeben sich viele Möglichkeiten.

Wem glauben wir? Dein heiligen Schriften und den Nachrichtenquellen direkt aus Israel oder den Mainstreammedien, die lieber vom Leid in Gaza berichten ohne an die noch immer gefangenen Geiseln aus Israel zu erinnern, die uns zerbombte Häuser zeigen aber nicht die darunter liegenden Tunnel und Waffenverstecke, die von Hunger reden aber nicht davon dass die Hamas die Hilfslieferungen abfängt.

Noch einmal das Wort eines Propheten, diesmal Sacharja 8: So spricht der HERR der Heerscharen: Mit großem Eifer trete ich ein für Zion / und mit großer Zornglut setze ich mich eifersüchtig für es ein. 3 So spricht der HERR: Ich bin nach Zion zurückgekehrt / und werde wieder in der Mitte Jerusalems wohnen. Dann wird Jerusalem Stadt der Treue heißen / und der Berg des HERRN der Heerscharen Heiliger Berg. 4 So spricht der HERR der Heerscharen: Greise und Greisinnen werden wieder auf den Plätzen Jerusalems sitzen; / jeder hält wegen des hohen Alters seinen Stock in der Hand. 5 Und die Plätze der Stadt werden voller Knaben und Mädchen sein, / die auf ihren Plätzen spielen. 6 So spricht der HERR der Heerscharen: Wenn das zu wunderbar ist in den Augen des Restes dieses Volkes in jenen Tagen, / muss es dann auch in meinen Augen zu wunderbar sein? - Spruch des HERRN der Heerscharen. 7 So spricht der HERR der Heerscharen: Seht, ich befreie mein Volk aus dem Land des Sonnenaufgangs und aus dem Land des Sonnenuntergangs. 8 Ich werde sie heimbringen und sie werden in der Mitte Jerusalems wohnen. / Sie werden mir Volk sein und ich werde ihnen Gott sein in Treue und in Gerechtigkeit.

Wem glauben wir? Ich hoffe der Stimme Gottes.

Amen